

Entwicklung und Umsetzung des Gemeindeleitbildes

I. Motivation

1. Bedürfnisse werden aufgegriffen In den letzten Jahren wurden immer wieder Aussagen gemacht wie: „Die Entwicklung in Naturns geht zu rasch, es soll gebremst werden“, „zuviel Industrie, alles nur für den Fremdenverkehr, zu starke Förderung der Bergbauern. Wir von der Wirtschaft, wir Arbeiter...“, „von der Zukunft ist nichts Gutes zu erwarten“.

2. Idee Leitbild entsteht Aufgrund dieser Aussagen und verschiedener Studienfahrten (Europäischer Dorferneuerungskongreß in Bad Reichenbach, Dorferneuerungswerkstatt Michaelbeuren, Kirchberg) sowie verschiedener Aussprachen und Diskussionen reifte die Überzeugung, daß Naturns wissen muß, wohin der Weg in die Zukunft geht. Der Bürgermeister sprach elf interessierte Mitbürger und den Gemeindeausschuß an. Alle waren von der Idee begeistert und überzeugt, daß Naturns ein Leitbild braucht.

3. Überzeugte Bürger ergreifen die Initiative Diese 18 Bürger/innen von Naturns schlossen sich am 16. November 1992 zu einer Initiativgruppe zusammen. Diese bereitete die Bürgerversammlung vom 25. Jänner 1992 vor.

II. Ziele

1. Dynamisches Leitbild für die Zukunft Unter dem Motto "Wir haben Ideen - wir haben Zukunft« wurde ein dynamisches Leitbild für die Zukunft unseres Dorfes erarbeitet: Bewertung der gegenwärtigen Situation, Analyse der Stärken und Schwächen, Formulieren von Zielen, Erstellen eines Maßnahmenkataloges und Umsetzen der Maßnahmen.

2. Einbeziehen der Betroffenen Bei der Bürgerversammlung, zu der alle Bürger/innen geladen waren, wurde das Projekt vorgestellt und alle zur Mitarbeit aufgerufen. Es wurden vier Arbeitsgruppen gebildet, denen Vertreter aller in der Gemeinde vorhandenen Interessensbereiche angehören. Dieser Vorgangsweise liegt die Überzeugung zugrunde, daß die Ideen zur Entwicklung der Gemeinde vor allem dann tragfähig sind, wenn sie von den Bürgern selbst kommen. Probleme sollen soweit wie möglich von den Betroffenen selbst und nicht von anderen für sie gelöst werden.

3. Auseinandersetzung mit den Problemen Leitbild als Wille, sich mit den Problemen auseinanderzusetzen. Leitbild als Standortbestimmung, Orientierungshilfe, Wegweiser, Plan, „roter Faden“, Zukunftssicherung, Führungsinstrument der Gemeinde. Ein Leitbild als etwas »Dynamisches«, und nicht zuletzt abhängig von konstruktiven positiven Beiträgen der Interessengruppen und der Bevölkerung der Gemeinde.

III. Zielgruppen

1. Initiativgruppe Elf überzeugte Mitbürger aus allen Schichten der Bevölkerung und der Gemeindeausschuß unter Leitung des Bürgermeisters übernahmen die Koordinierungsaufgaben und trafen die Vorbereitungen.

2. Bürgerversammlungen In drei Bürgerversammlungen wurden alle Mitbürger/innen informiert und zur Mitarbeit eingeladen: am 25. Jänner 1993 Bürgerversammlung »Wir haben Ideen«, am 7. Juni 1993



Bürgerversammlung »Der Weg zu einem lebenswerten Naturn«, am 17. Jänner 1994 Leitbildfeier und Leitbildfest.

3. Arbeitsgruppen Es wurden folgende vier Arbeitsgruppen gebildet:

- a) Wie wir heute planen, werden wir morgen leben: Raumordnung und Ortsbild - Infrastrukturen und Gemeindeeinrichtungen - Bauen und Wohnen - Verkehr.
- b) Gemeinsam wirtschaften und arbeiten: stabile Wirtschaft und sichere Arbeitsplätze - Interesse für den anderen - Zusammenarbeit mit anderen - Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung- bürgernahe Verwaltung.
- c) „Gesunder Lebensraum“ - eine Herausforderung für uns alle. Unsere Naturlandschaft, unser Wasser und unsere Luft - weniger Müll und verantwortungsvolle Nutzung der Energie - Gesundheit und Verantwortung.
- d) Lebendige Beziehungen - lebendige Gemeinschaften: Unsere Werte bestimmen die Qualität unseres Lebens - am Beispiel »Familie, Jugend, Senioren« - Alltagskultur ist Lebenskultur - "Politik für die Bürger" ist »Politik durch den Bürger«.

IV. Umsetzung:

- a) 100 Bürger/innen erklären sich bereit, die 185 Maßnahmen in die Tat umzusetzen;
- b) 1995 werden bereits 52 Maßnahmen umgesetzt;
- c) 1996 erfolgt die Umsetzung von 33 Maßnahmen;
- d) 1997 erfolgt die Umsetzung von 41 Maßnahmen;
- e) 1998 erfolgt die Umsetzung von 42 Maßnahmen.

V. Konkrete Beispiele die bereits umgesetzt wurden:

Raumordnung:

- Einsatz "Ortsumfahrung"
- Einsatz "Vinschger-Eisenbahn"
- Färbelungsplan Hauptstraße
- Gründung eines örtlichen Heimatpflegevereines
- Maßnahmen zur Reduzierung des Individualverkehrs
- Einführung Gästebus

Wirtschaft:

- Ökosiegel für 6 touristische Betriebe
- Besichtigung von Berghöfen
- Aktivierende Befragung der Bergbauern
- Jahreskalender "Die Bergbauern und ihr Brauchtum"
- Bei Veranstaltungen Stand der Bergbauern mit heimischen Produkten vorgesehen
- Bei Jahreshauptversammlung Vertreter anderer Berufsverbände eingeladen
- Tourismusleitbild ausgearbeitet

Ökologie:

- Direktverkauf der Waren
- Einführung des Bauernmarktes
- 2 Kurse über Selbstbau von Sonnenkollektoren
- Erhebung des Trinkwassernetzes
- Beitritt der Gemeinde zum Klimabündnis

- Herausgabe eines Recycling-Kalenders
- Versorgung öffentlicher Einrichtungen mit Alternativenergie: Hackschnitzel- und Solaranlage

Soziales-Kultur:

- Seniorentreff - "Alte Menschen erzählen" Gesammeltes/Überliefertes schriftlich in einer Broschüre festgehalten
- "Was alte Hände können" Ausstellung im Rahmen des "Leitbildtages"
- Hauptamtlicher im Jugendtreff eingestellt
- Alle neu Zugezogenen erhalten bei einem jährlichen Treffen mit dem Bürgermeister persönlich das Leitbild überreicht
- Frauenstammtisch - mit dem Ziel, bei Frauen das Interesse für politische Themen zu wecken